

# Man spielt nur mit de

Französische Musikanten sind in Selb zu Gast. Das Brauhaus Ploss ist Ort einer deutsch-französischen Folk-Session.

Aus der Gaststätte windet sich eine Schlange hüpfender Tänzer ins Freie. Hand in Hand umkreist die Kette mit zwei Dutzend fröhlich springenden Menschen den Biergarten. Unter den verdutzten Blicken von Gästen und Passanten dreht die Erscheinung im „pas simples“, dem Branle-Grundschritt, eine Runde und verschwindet danach, unermüdlich weiter hopsend, wieder ins Innere des Brauereigebäudes. Dort spielt die Musik.

## Lieder Tänze Volksmusik

Die Franzosen sind wieder da. Im Rahmen der regelmäßigen Partnerschaftstreffen zwischen den Städten Selb und Beaucauze weilt eine Gruppe aus der französischen Partnerstadt bei ihren oberfränkischen Freunden. Mit dabei: die Gruppe Tradimusanse, ein munterer Haufen französischer Volksmusikanten, der mit traditioneller Musik und französischem Volkstanz stets für musikalischen Wirbel und Aufsehen sorgt.

Zusammen mit deutschen Musikanten aus dem Umfeld der deutsch-französischen Gesellschaft Selb trifft man sich an diesem Abend im Brauhaus Ploss zu einem interkulturellen, musikalischen Austausch.

Dabei geht es nicht darum, dem jeweils anderen etwas vorzuspielen – es geht um ein gemeinschaftliches Sich-aufeinander-einlassen. Dies gelingt am besten bei einem Wirtshausabend in lockerer Atmosphäre.

Das Brauhaus Ploss in Selb ist dazu



Einen Abend mit reichlich deutscher und französischer Volksmusik...

ein guter Ort. Hier entwickelt sich ein Geben und Nehmen, das den Begriff Austausch mit Recht trägt. Einmal führt die französische Fraktion und gibt den deutschen Musikanten die Möglichkeit, in den Windungen einer quirligen Bourree nach den passenden melodischen Bausteinen zu suchen.

Dann wieder hängen sich die französischen Musikanten im Gegenzug

an einen fränkischen Walzer, ergründen im Learning-by-doing das typische Harmonieschema dieser Musik oder begleiten ein deutsches Volkslied, das ihnen bis dahin völlig unbekannt war.

Zwischendurch wird mit deutsch-französischem Know-how gemeinschaftlich eine Klarinette repariert, die im Eifer an der Klappenmechanik im wahrsten Sinne des Wortes eine



Zu den gemeinsam gespielten Stücken wurde auch immer wieder getanzt

## m Herzen gut



... verbrachten Musikanten aus Selb und Beaucouze im Brauhaus Ploss.

(Spann-)Feder lassen musste. Man ist sich einig, und immer sind da die Freude an der Gemeinsamkeit und der Spaß am Mittun spürbar. Und immer geraten nach einem geglückten – erst recht nach einem weniger geglückten Musikstück – die Krüge mit dem Ploss'schen Lagerbier aneinander.

Selb und Beaucouze – Partnerschaft und Austausch existieren hier

nicht nur auf dem Papier. „Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, lässt der französische Literat Antoine de Saint-Exupéry seine berühmteste Romanfigur, den „kleinen Prinzen“ sagen.

So ist es. Auch beim Musizieren. Man spielt nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche steht nicht in den Notenblättern.



... und mit Leidenschaft kräftig gesungen.

Knapp 80 französische Gäste verbringen drei erlebnisreiche Tage in Selb. Im kommenden Jahr will auch Uli Pötzsch beim Gegenbesuch in der Partnerstadt Beaucouzé dabei sein.

Von Silke Meier

Selb – Um 0.20 Uhr hat der Busfahrer auf die Hupe gedrückt. Dann setzte er den Blinker, und der Doppeldecker fuhr von dem Parkplatz an der Bogner-Schule rechts ab. Das Ziel war Beaucouzé. Ungefähr 15 Stunden Fahrt hatten die Gäste vor sich. Zuvor aber feierten sie in der Pausenhalle der Schule noch einmal das Wiedersehen und den letzten Abend nach drei Tagen unter Freunden. Von Donnerstag an besuchten knapp 80 französische Gäste die Partnerstadt Selb und unternahm Ausflüge in der Region.

Die Freundschaft wurde im Jahr 2000 besiegelt. Seitdem bestehen die Beziehungen nicht nur auf dem Papier, sondern in den Herzen. Vor allem die Musik und der gemeinsame Tanz verbanden an diesem

„ Damals waren Freundschaftsverträge nötig, um Beziehungen aufzubauen. Für uns ist das Miteinander schon Normalität. “

Christine Hippmann, Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft

Abend in der Pausenhalle der Schule. Foxtrott – diese Tanzschritte lernten manche der Freunde aus Beaucouzé neu kennen. Dafür brachten sie Volkstänze aus dem Westen Frankreichs mit. Getanzt wurde in Reihen und Ketten, leichtfüßig und mit fliegend wechselnden Partnern. Die Musiker waren eine Gruppe aus Deutschen und Franzosen. Sie spielten Knopfharmika, Flöte, Fiedel, Klarinette und Schlagwerk. Dazwischen unterhielt ein Schlager-Duo, und auch zu Oldies und Evergreens wurde geschwoft.

Christine Hippmann, Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Selb, sagte, der 8. Mai sei in Frankreich ein Feiertag. Sie erinnere an die deutsche Kapitulation nach Jahren des Krieges. Dieser Feiertag habe den Gästen ermöglicht, einen Tag früher anzureisen. „Für den größten Teil der Anwesenden ist ein Krieg unvorstellbar. Wir genießen eine lange Periode des Friedens und leben in einem vereinten Europa ohne Grenzen.“ Im Januar sei in beiden Ländern der 50. Jahrestag des Elysée-Vertrags gefeiert worden, den Charles de Gaulle und Konrad Aden-

Auf baldiges Wiedersehen: Uli Pötzsch und Christine Hippmann verabschiedeten sich von André Bonnaud, dem zweiten Bürgermeister von Beaucouzé.

die Worte von Odile Besnard: „Wir Franzosen müssen jetzt los. Wir warten auf euch, 2014 in Beaucouzé.“ Dann wird auch Selbs neuer Oberbürgermeister Uli Pötzsch mitfahren. Am Freundschaftsabend hat er seinen ersten Satz in französischer Sprache gesagt: „Gute Heimfahrt und bis zum nächsten Jahr.“ Das Flair vom Selber Wiesenfest will der Spielmanns- und Fanfarenzug der Partnerstadt bei dem Besuch 2014 musikalisch überbringen.

Gastfamilie oder vom Hotelzimmer aus kennen zu lernen. „Wenn wir uns treffen, sprechen wir über Alltägliches, Persönliches und Politisches.“ Drei der Gäste können, wenn der Bus in Beaucouzé angekommen ist, mit einer Urkunde in den Händen erzählen, dass sie erfolgreich am Halbmarathon in Selb teilgenommen haben. Als das Fest in der Pausenhalle am schönsten war, die Gäste aufbrachen und der Bus hupend los fuhr, flossen Tränen. Nachklängen werden

Zusammen geht es am besten, vor allem, wenn deutsche und französische Sänger und Musiker gemeinsam in Aktion treten.

samt nahmen seit 1963 über acht Millionen Jugendliche an den Austauschprogrammen des Deutsch-Französischen Jugendwerkes teil.

„Die Jugend ist die Zukunft der deutsch-französischen Freundschaft“, sagte der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Beaucouzé, André Bonnaud. Er dankte allen Gastfamilien in „der grünen Stadt“. Odile Besnard, Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, sagte, es sei etwas anderes, ein Land in einer

auer unterzeichnet hatten. „Damals waren Freundschaftsverträge nötig, um Beziehungen aufzubauen. Für uns ist das Miteinander schon Normalität.“

Schüler der Selber Realschule hätten im vergangenen Jahr an einem Austausch teilgenommen und seien in den Familien herzlich aufgenommen worden. Auch in diesem Jahr wollten französische Jugendliche die Partnerstadt kennen lernen und seien nach Selb mitgefahren. Insge-



„Gemeinsamer Tanz ließ Sprachbarrieren bei dem gelungenen Abschieds-Abend in der Pausenhalle der Bogner-Schule nebensächlich werden. Weitere Bilder unter [www.frankenpost.de](http://www.frankenpost.de) Fotos: Silke Meier



„Zusammen geht es am besten, vor allem, wenn deutsche und französische Sängler und Musiker gemeinsam in Aktion treten.“

unterzeichnet hatten. „Damals waren Freundschaftsverträge nötig, um Beziehungen aufzubauen. Für uns ist das Miteinander schon Normalität.“

Die Mitglieder der Selber Realschule hätten im vergangenen Jahr an einem Austausch teilgenommen und seien in Familien herzlich aufgenommen worden. Auch in diesem Jahr werden französische Jugendliche die Partnerstadt kennen lernen und danach nach Selb mitfahren. Insgesamt

nahmen seit 1963 über acht Millionen Jugendliche an den Austauschprogrammen des Deutsch-Französischen Jugendwerkes teil.

„Die Jugend ist die Zukunft der deutsch-französischen Freundschaft“, sagte der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Beaucozú, André Bonnaud. Er dankte allen Gastfamilien in „der grünen Stadt“. Odile Besnard, Vorsitzende des Partnerschaftskomitees, sagte, es sei etwas anderes, ein Land in einer



Auf baldiges Wiedersehen: Uli Pötzsch und Christine Hippmann verabschiedeten sich von André Bonnaud, dem zweiten Bürgermeister von Beaucozú.

Gastfamilie oder vom Hotelzimmer aus kennen zu lernen. „Wenn wir uns treffen, sprechen wir über Alltägliches, Persönliches und Politisches.“

Drei der Gäste können, wenn der Bus in Beaucozú angekommen ist, mit einer Urkunde in den Händen erzählen, dass sie erfolgreich am Halbmarathon in Selb teilgenommen haben. Als das Fest in der Pausenhalle am schönsten war, die Gäste aufbrachen und der Bus hupend los fuhr, flossen Tränen. Nachklänge werden

die Worte von Odile Besnard: „Franzosen müssen jetzt los. Wir denken an euch, 2014 in Beaucozú.“

Dann wird auch Selb's neuer Bürgermeister Uli Pötzsch mitfahren. Am Freundschaftsabend hat er seinen ersten Satz in französischer Sprache gesagt: „Gute Heimfahrt und willkommen zum nächsten Jahr.“ Das Flair der Selber Wiesenfest wird der Selb's Manns- und Fanfarenzug der Partnerstadt bei dem Besuch 2014 in Beaucozú mitbringen.